



*Warum sollen die anderen Völker sagen:*

*»Wo ist er denn, ihr Gott?«*

*Unser Gott? Im Himmel ist er!*

*Und alles, was er will, das tut er auch!*

*Doch ihre Götzen aus Silber und Gold*

*sind Machwerke von Menschenhänden.*

*Sie haben Münder, die nicht sprechen,*

*Augen, die nichts sehen,*

*Ohren, die nichts hören,*

*Nasen, die nichts riechen,*

*Hände, die nichts fühlen,*

*Füße, die sich nicht bewegen,*

*und aus ihren Kehlen kommt kein Laut.*

*Genauso sollen alle werden,*

*die diese Götzen geschaffen haben,*

*und alle, die sich auf Götzen verlassen!*

*Volk Israel, vertrau dem HERRN!*

*Er ist deine Hilfe und dein Schutz.*

*Ihr Priester, vertraut dem HERRN!*

*Er ist eure Hilfe und euer Schutz.*

*Ihr alle, die ihr ihn verehrt, vertraut dem HERRN!*

*Er ist eure Hilfe und euer Schutz.*

*Psalm 115, 2-12 (Gute Nachricht Bibel)*

Wenn es um „Götzen“ geht, dann klingt das nach einem Thema aus der religionsgeschichtlichen Vergangenheit. Wir verehren ja keine Götter mehr oder beten Figuren an, die aus Holz oder Stein, aus Gold oder Silber gemacht sind... Die Befreiungstheologie aus Lateinamerika hat dagegen stets behauptet, dass die Frage nach dem Götzendienst auch heute noch hochaktuell ist.

Das fängt vielleicht harmlos an, wenn es etwa um Personen geht, die wir verehren, unsere „Idole“: Das ist nämlich das griechische Wort für Götze, oder Götterbild! So menschlich und so notwendig Vorbilder und Idole sind, kann doch jeder Personenkult auch gefährliche, krankhafte Züge annehmen.

Schwerwiegender, aber auch komplizierter wird es, wenn wir den Blick auf Dinge oder Prinzipien richten, die wir so sehr „verehren“, dass wir ihnen anderes – und andere! – zum Opfer bringen: Was etwa lassen wir uns unseren Wohlstand oder unsere Sicherheit kosten – und wer muss dafür eigentlich bezahlen? Welche dieser Dinge sind wirklich den Einsatz und die Opfer wert? Und welche sind dagegen wahrhaft Götzendienst?

Hier zu unterscheiden ist nicht leicht. Der Psalm nennt aber zumindest ein Kriterium, das dabei helfen kann: Alles das, was uns stumm, gefühllos, unbeweglich oder leblos macht, alles was fesselt oder tötet, das führt zum Götzendienst.

Im Gegenzug hieße das dann: Alles das, was uns Worte, Gefühle, Beweglichkeit und Leben schenkt, führt uns zu Gott. Ihm dürfen wir vertrauen. Er ist unsere Hilfe und unser Schutz.